

Citybus: Könnte mehr Angebot auch die Nachfrage befeuern?

Ausdehnung in die Abendstunden als Versuch im Sommer denkbar

Burghausen. Der Citybus: Ein Geisterbus, den niemand braucht, oder eine unverzichtbare Einrichtung, deren Service auch auf die Abendstunden ausgeweitet werden soll – zwischen diesen Extremen bewegen sich die Meinungen. Am Ende einer von Stadträtin Anna Spindler angestoßenen Diskussion im Stadtrat gab Bürgermeister Hans Steindl Forderungen auf Ausweitung insofern nach, als er zugestand, im Sommer an den Tagen von Donnerstag bis Samstag einen Versuch zu wagen, den Citybus über 19 Uhr hinaus fahren zu lassen. Dazu will die Stadt beim Busunternehmen Brodschelm ein Kostenangebot einholen und dann auf dieser Basis im Stadtrat entscheiden.

Anna Spindler hatte sich dafür ausgesprochen, den Citybus-Verkehr bis 22 Uhr aufrecht zu erhal-

ten. Die UWB-Stadträtin befindet sich mit dieser Forderung in guter Tradition. Schon ihre Vorgängerin Friederike Stückler hatte sich immer wieder im Stadtrat für längere Fahrzeiten stark gemacht, konnte damit aber nicht durchdringen.

Bürgermeister Hans Steindl betonte auch jetzt: „Der um 19 Uhr fahrende letzte Citybus ist zumeist fast leer. Ich will keine Phantombusse in der Stadt herumfahren lassen.“ Diese Sichtweise bekräftigte auch Stadtrat Helmut Fabian, selbst Busfahrer und mit der Materie bestens vertraut.

Stadtrat Peter Schacherbauer indes sprang seiner Fraktionskollegin bei. Er wies auf eine veränderte Situation hin, gerade weil im Altstadtbereich die Baustellen mehr und dann Parkplätze weniger werden. Die Bichl-Konzerte

etwa enden um 21.30 Uhr. Da könnte doch ein Bus zurück in die Neustadt fahren. Bürgermeister Hans Steindl warnte allerdings davor, einmal geschaffene Leistungen seien später kaum mehr zurückzufahren. Er wies zudem auf das bereits bestehende große Angebot hin. Der Landkreis zum Beispiel unterhalte keine Busse. In Burghausen werde es dagegen als selbstverständlich empfunden, wenn zwischen drei und sechs Raitenhaslacher zum Wochenmarkt fahren und für diese wenigen ein Bus unterwegs sei.

Stadträtin Doris Graf bemängelte die Größe der Busse. Auch kleinere würden reichen. Die Antwort: Das Busunternehmen muss den bestehenden Fuhrpark nutzen, könne nicht für jede Gelegenheit die passende Busgröße anschaffen. – rw